

Corona: Was diesen Sommer anders macht

Wochenüberblick Vor einem Jahr um diese Zeit war Liechtenstein vermeintlich «coronafrei». Doch nun ist der zuletzt beobachtete Sinkflug der Infektionszahlen zu Ende. Dennoch ist die Hoffnung auf einen weitgehend sorglosen Sommer berechtigt, denn die Coronazahlen sind heuer anders zu bewerten.

VON DAVID SELE

Die Zahl der Coronatests an Liechtensteiner Einwohnern ist vergangene Woche stark gesunken. Zwischen dem 24. und 30. Mai wurden insgesamt 1190 Tests verzeichnet, wie aus den Erhebungen des Amtes für Statistik hervorgeht. Das sind 314 Tests weniger als in der Vorwoche. Damit erreichten die Testzahlen den tiefsten Stand, seitdem Anfang April die Tests für in Liechtenstein krankenversicherte Personen kostenlos sind. Der starke Rückgang überrascht indes nicht:

Durch das Angebot der Antigen-Schnelltests in manchen Apotheken und Arztpraxen ist von einer Verschiebung auszugehen. Diese Tests fliessen nicht in die Statistik ein. Tausende Personen nehmen zudem an den wöchentlichen Spucktests in Schulen und Unternehmen teil, auch diese sind in den Zahlen des Amtes für Statistik nicht enthalten. Knapp ein Viertel der Bevölkerung ist zudem bereits komplett geimpft und wird sich eher nicht eines Tests unterziehen. Generell sind in den Sommermonaten weniger Menschen von Atemwegserkrankungen geplagt und hegen somit auch keinen Verdacht auf Covid-19.

Positivrate bei 1,1 Prozent

Auf die Zahl der positiv Getesteten hat sich die Veränderung bei den Testzahlen wiederum nicht ausgewirkt. Von den insgesamt 1190 durchgeführten Tests sind 13 positiv ausgefallen, also 3 mehr als in der Vorwoche. Die Positivrate erhöht sich damit im Vergleich zur Vorwoche um 0,43 auf 1,1 Prozent. Damit liegt die Positivrate aber weiterhin sehr tief und deutlich unter der kritischen Marke von 5 Prozent. Ein Überschreiten dieser Marke würde auf eine unkontrollierte Ausbreitung des Virus hinweisen. Die täglich gemeldeten Fallzahlen befinden sich ebenfalls weiter auf

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
28. Dezember - 3. Januar	723	186	20,5 %
4. Januar - 10. Januar	697	122	14,9 %
11. Januar - 17. Januar	680	50	6,8 %
18. Januar - 24. Januar	720	63	8,0 %
25. Januar - 31. Januar	824	43	5,0 %
1. Februar - 7. Februar	719	29	3,9 %
8. Februar - 14. Februar	869	14	1,6 %
15. Februar - 21. Februar	700	11	1,6 %
22. Februar - 28. Februar	783	26	3,2 %
1. März - 7. März	796	16	2,0 %
8. März - 14. März	868	20	2,3 %
15. März - 21. März	1051	20	1,9 %
22. März - 28. März	1085	32	2,9 %
29. März - 4. April	1669	33	1,9 %
5. April - 11. April	1449	57	3,8 %
12. April - 18. April	1343	69	4,9 %
19. April - 25. April	1358	62	4,4 %
26. April - 2. Mai	1433	61	4,1 %
3. Mai - 9. Mai	1270	28	2,2 %
10. Mai - 16. Mai	1272	16	1,2 %
17. Mai - 23. Mai	1494	10	0,7 %
24. Mai - 30. Mai	1190	13	1,1 %

tiefem Niveau und stagnieren seit etwa zwei Wochen durchschnittlich bei 1,5 neuen Fällen pro Tag. Stand Mittwoch lag der 7-Tage-Durchschnitt bei 1,57 neuen Fällen pro Tag. In den sieben Tagen zuvor waren es durchschnittlich 1,71 neue Fälle pro Tag gewesen.

Ebenfalls stagnieren die Hospitalisierungen weiterhin. Stand Dienstag lagen 3 Covid-19-Patienten aus Liechtenstein im Spital. So viele waren es jeweils auch in den sieben Tagen zuvor. Der letzte Todesfall im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung liegt, stand Dienstag, 25 Tage zurück.

«Sommereffekt» signifikant

Angesichts der beruhigten Infektionslage hoffen viele auf einen äh-

lich entspannten Sommer wie im vergangenen Jahr.

Ins Feld geführt wird dabei der Einfluss von Temperatur und Luftfeuchtigkeit, aber auch der Umstand, dass sich Menschen im Sommer weniger in Innenräumen treffen. «Der Sommereffekt ist signifikant, aber nicht so hoch, wie wir uns das alle wünschen würden», sagte Christian Drost, Leiter der Virologie an der Berliner Charité, kürzlich gegenüber der deutschen Presseagentur. Anhand einer Modellierung von US-Epidemiologen könnten Übertragungen im Sommer etwa um ein Fünftel (21 Prozent) reduziert werden. «Das ist nach meiner Meinung eine Richtschnur für den saisonalen Effekt auch bei SARS-CoV-2 in den kom-

menden Monaten», so Drost. Trotzdem ist die Hoffnung auf einen guten Sommer berechtigt, wenngleich die Ausgangslage eine ganz andere ist:

In Liechtenstein endete die erste Coronawelle am 24. April 2020. Bis dahin waren insgesamt 82 Fälle aufgetreten. Der 83. Fall wurde erst am 3. Juli 2020 gemeldet. Von da an rollte die zweite Welle sehr langsam an, bis sie sich Anfang Oktober schliesslich aufbaute. Aktuell sind die Infektionszahlen also markant höher als noch vor einem Jahr. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass das Virus nun flächig in der Bevölkerung verteilt ist - sowohl geografisch als auch in den Altersgruppen. Ein komplettes Erliegen des Infektionsgeschehens ist damit höchst unwahrscheinlich geworden.

Geringere Dunkelziffer

Allerdings war das Virus wohl auch im vergangenen Sommer nie ganz aus Liechtenstein verschwunden. Stichwort: Dunkelziffer. Generell wurden im April und Mai 2020 nämlich nur sehr wenige Tests durchgeführt - das Material war Mangelware. Zeitweise waren die Kriterien für einen Test recht eng gefasst - viele, die wollten, konnten sich gar nicht erst testen lassen. Kinder zum Beispiel, die meist nicht schwer an Covid-19 erkrankten, waren anfangs selten getestet worden. Und genau diese Dunkelziffer ist

mittlerweile wohl um einiges besser ausgeleuchtet. Testen lassen kann sich längst jeder.

Seit der Kostenbefreiung werden wöchentlich mehr als 1000 PCR-Tests durchgeführt. Hinzu kommen die gepoolten Spucktests in den Unternehmen und den Schulen, die zusätzlich Tausende Menschen abdecken. Ausserdem werden in den Apotheken und in manchen Arztpraxen Antigen-Schnelltests durchgeführt.

Immunität in der Bevölkerung steigt

Der wohl entscheidendste Unterschied zum Sommer 2020 ist jedoch: Mittlerweile gibt es eine Impfung gegen Corona und knapp 3000 Personen haben die Infektion zwischenzeitlich durchgemacht. Die Immunität in der Bevölkerung ist also bedeutend grösser als vor einem Jahr. Das heisst, selbst bei höheren Inzidenzen werden nun weniger schwere Verläufe und Todesfälle erwartet. Viele Wissenschaftler schliessen mittlerweile sogar aus, dass es zu einer weiteren grossen Infektionswelle kommen wird. Ob sie recht behalten, wird sich wohl im Herbst zeigen.

Einzig neue Mutationen bergen etwas Ungewissheit. Da die derzeit verfügbaren Corona-Impfstoffe jedoch innert weniger Wochen auf Mutationen «angepasst» werden können, ist eine gewisse Flexibilität gegeben. Zudem ist jemand, der geimpft ist, auch ein Stückweit gegen die Mutationen geschützt - selbst wenn der Schutz nicht so hoch sein sollte.

Vergangene Woche sind in Liechtenstein 1145 Erstimpfungen und 1058 Zweitimpfungen verabreicht worden. Bis zum 28. Mai sind gemäss den Zahlen des Amtes für Statistik 8712 Personen komplett geimpft worden. Das entspricht 22,5 Prozent der Bevölkerung. Weitere 3826 Personen hatten bereits eine von zwei nötigen Impfdosen erhalten. Damit waren 32,4 Prozent aller Einwohner mindestens einmal geimpft. In der vergangenen Woche haben zudem mehr als 3000 Personen in Liechtenstein ihre Impftermine erhalten. So viele wie noch nie innert einer Woche. Auch diese Woche lief das Impfzentrum folglich auf Hochtouren. Laut Gesundheitsminister Manuel Frick haben bislang 52 Prozent aller Einwohner entweder bereits die Impfung erhalten, einen Termin oder sich zumindest angemeldet. Über die Internetplattform www.impfung.li hätten sich bis Mittwoch 15 000 Personen um einen Termin beworben. Davon 10 500 hätten einen erhalten. Demnach warteten 4500 Personen auf ihren Impftermin.

Situationsbericht

5 weitere Coronafälle innert zweier Tage

VADUZ Innerhalb zweier Tage wurde fünf weitere Person, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch (4 Fälle) und Donnerstag (1 Fall) mit. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 1,6 neue Fälle pro Tag gemeldet. Die auf 100 000 Einwohner hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz, die zwecks internationaler

Vergleiche berechnet wird, beläuft sich auf 59 Fälle. Die 7-Tages-Inzidenz hochgerechnet auf 100 000 Einwohner beläuft sich auf 28 Fälle. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich mittlerweile auf 3017 laborbestätigte Infektionen. Insgesamt traten bislang 58 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Angaben zur Zahl der

Personen, die die Infektion bereits wieder überstanden haben sowie zu den aktuell hospitalisierten Personen und den Personen in Quarantäne machte die Regierung am Donnerstag - wie an Feiertagen üblich - nicht. Stand Dienstagabend galten somit 2934 Personen als genesen, aktiv infiziert waren 24 Personen. 22 Kontaktpersonen befanden sich in Quarantäne. (red/ikr)

ANZEIGE



#HebenSorg www.hebensorg.li



**Gründlich
Hände waschen**



**Hände schütteln
vermeiden**



**In die Armbuge
husten und niesen**



**Abstand
halten**



**Max. 6 Personen
pro Tisch**



**Masken im ÖV
und in öffentlich
zugänglichen
Gebäuden**



**Symptome?
Zuhause bleiben, in
Marktplatzgarage
testen lassen**

